

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschl. Trägerlohn 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von W. B. Zoller (Lsh. Karl Zoller) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Dorgis-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Kellamesselle 60 J., Sammel-Anzeigen 50%o Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. No. Stuttgart 5113

Nr. 205

Gegründet 1827

Donnerstag, den 3. September 1931

Feuilleton Nr. 29

105. Jahrgang

Die französische Erpressung in Wien

Der Erfolg, den die französischen „Wirtschafts-Unterhändler“ in Ungarn errungen haben, hat die französische Diplomatie besonders lächeln gemacht. Der feinste Graf Bethlen, der der französischen Politik schon längst ein Dorn im Auge war, mußte weichen und dem Windsahnenpolitiker Karolyi Platz machen. Frankreich hat dadurch, daß es dem ungarischen Weizen eine Zollvergünstigung von 24 franz. Franken (etwa 4 Mark) für den Doppelzentner — versprochen, die ungarische Politik in seine Rege eingefangen, was unter Bethlen, der nach Italien neigte, niemals möglich gewesen wäre. Ob Ungarn aus dem Abkommen großen Nutzen haben wird, erscheint mehr als fraglich, da Frankreich verhältnismäßig keinen großen Einfuhrbedarf von Auslandsweizen hat und überdies bekanntlich seit längerer Zeit große Anstrengungen macht, um sich von der Getreideeinfuhr ganz unabhängig zu machen. Dazu kommt, daß Frankreich solche Abkommen mit Rumänien und Südrußland, bis zu einem gewissen Maß auch mit Polen zu vereinbaren im Begriff ist. Auf den einzelnen Staat werden daher wohl keine besonders großen Freundschaftsaufträge aus Frankreich fallen und die Möglichkeit der Wahrheitsliebe liegt vor, daß es späterhin an Entschuldigungen nicht fehlen wird.

Aber gleichviel, die französische Politik des beherrschenden Geldmächts hat wieder einen beachtlichen Erfolg in Europa zu verzeichnen: Ungarn ist Italien und mittelbar Deutschland abspenstig gemacht und vorerst dem Eintreibungsring eingefügt.

Rum geht es auf Oesterreich. Die Geldnot in Oesterreich ist groß, fast so groß wie in Deutschland. Welche Gelegenheit für das millionenstrebende Frankreich! Schon bei dem Zusammenbruch der Kreditanstalt begann Frankreich durch Lockungen und Drohungen in Wien zu arbeiten. Die Regierung Oesterreich mußte weichen. Damals hat Veranlassung Hendersons die Bank von England mit einem Rediskontkredit von 150 Millionen aus und machte damit das französische Ultimatum an die österreichische Regierung hinfällig. Inzwischen ist aber England selbst durch seinen Haushaltsdefizit von 2½ Milliarden Mark in eine fürchterliche Geldklemme geraten und der Wiener Kredit mußte gekündigt werden. Oesterreich muß sich von neuem an den Väterbund um Hilfe wenden, und von wem anders könnte sie kommen als von Frankreich oder mit von Frankreich? Ein französischer Pump wäre allenfalls zu haben, aber Oesterreich soll fürs erste unbedingt und freiwillig auf die Zollgemeinschaft mit Deutschland verzichten. Darauf wollte die österreichische Regierung und Schöber zuerst nicht anbeißen. Die

Pariser Presse, voran der „Temps“, ließ ein Hagelwetter von Beschimpfungen, selbst persönlicher Art (Schöber), gegen Oesterreich los. Wertwürdigerweise wurden diese Angriffe von österreichischer Seite in sehr gemäßigter Form zurückgewiesen. Man könnte vielleicht daraus schließen, daß auch Oesterreich bereits müde zu werden beginnt.

Jedenfalls ist Frankreich entschlossen, die Notlage eines kleinen Staats bis aufs Äußerste auszunutzen. Es beunruhigt sich nicht mehr damit, außenpolitische Zugeständnisse zu erzwingen, sondern greift nun auch in die innere Politik seines zweligen Opfers ein. Wie in Budapest Graf Bethlen und in Wien Oesterreich beseitigt wurde, so tritt man nun im Pariser „Temps“ mit der Klar ausgesprochenen Forderung auf, daß Schöber zurückzutreten habe. Man wünscht in Paris keinen Minister des Äußereren in Wien, dessen Kurs in einer Richtung läuft, die in Paris nicht angenehm ist. Diese Forderung wurde in Wien höflich, zu höflich abgelehnt. — Die „Berühmtheit“ mit Frankreich ist so eine eigene Sache, d. h. sie ist für die betreffenden Staaten stets mit der Preisgabe der eigenen Selbstständigkeit oder jedenfalls eines wesentlichen Teils derselben verknüpft.

Die Zollunion verschoben

Deutsch-österreichischer Rückzug

Genf, 2. Sept. Das Gutachten des Internationalen Gerichtshofs in Haag wird am Samstag in Genf erwartet und sofort vom Völkerbundrat in Beratung gezogen werden. Dr. Curtius und Dr. Schöber werden eine gemeinsame Erklärung abgeben, die, wie verlautet, dahin geht: Seit der Bekanntgabe des Wiener Protokolls vom 19. März 1931 über das deutsch-österreichische Zollgemeinschafts-Abkommen sei in Europa ein wirtschaftlicher Erdbeben erfolgt; die wirtschaftliche und gesamtpolitische Lage Europas habe sich derart verändert, daß der Zollvertrag zur Zeit nicht dringender und ein neuer Anfang notwendig sei. Wenn, wie zu hoffen, die Arbeiten des Europa-Studienausschusses erfolgreich würden, so würde die deutsch-österreichische Zollgemeinschaft, also eine auf zwei Ländern beschränkte Maßnahme, ohnehin weniger Bedeutung haben.

Diese Erklärung soll vorläufig noch keine endgültige Berufserklärung darstellen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich also stärker erwiesen als der Wille der österreichischen Regierung zum Abschluß der Zollgemeinschaft. Oesterreich und Deutschland haben sich der Gewalt des französischen Goldes fügen müssen.

Tagespiegel

Reichsfinanzminister Dietrich erklärte am Mittwoch einer Abordnung des Deutschen Beamtenbunds, die Reichsregierung habe die Anträge zu weiteren Gehaltsföhrungen nicht übernommen, sondern sie durch Notverordnung den Ländern und Gemeinden zugewiesen. Der Vorstoß, die Pensionen von 80 auf 75 v. H. herabzusetzen und die Aufzugsfrist bei den Alterszulagen von zwei auf drei Jahre zu verlängern, wird gegenwärtig im Reichsfinanzministerium geprüft.

Die Bundesführer des Stahlheim, Seidie und Dösterberg, sowie der Landesführer für Baden und Württemberg, v. Neufville, haben telegraphisch beim Reichspräsidenten v. Hindenburg um eine Unterbrechung nachgesucht, um gegen das bödliche Verbot der Stahlheimtagung Beschwerte zu führen. So mußte die Erinnerungsfest für die Gefallenen und eine Fahnenweihe auf das neutrale Gewässer des Bodensees verlegt werden. Außenminister Curtius soll vor seiner Abreise nach Genf in volksparteilichen Kreisen Bedenken gegen die Stahlheimtagung in Konstanz geäußert haben, da die Tagung in allzu großer Nähe von Genf geplant sei.

Infolge der Meinungsverschiedenheiten der nationalsozialistischen brandenbuegischen Landtagsfraktion sind der bisherige Fraktionsführer Abg. Groh und der frühere Minister Dr. Franzen aus der Partei ausgetreten. Der Gaufrührer Ruff erklärte im Gegensatz zu Groh, da die Gründe, die Franzen zum Rücktritt vom Ministerium bestimmten, nach der letzten Notverordnung nicht mehr bestehen, sei den übrigen bürgerlichen Parteien erklärt worden, daß die NSDAP. in Braunschweig den zweiten Minister wieder stellen wolle.

Im Völkerverbundsekretariat fand am Mittwoch eine mehrstündige Aussprache über die Zollgemeinschaft statt, ohne daß man zu einem endgültigen Ergebnis kam. Von französischer Seite nahmen Poncet und Massigli, von deutscher Seite Curtius und Gauß, von österreichischer Schöber teil. Die Fühlungnahme wird fortgesetzt.

In Budapest wurde am 2. September der erste internationale Kongress für Jahreshilfen eröffnet. Dr. Rotal von der Universität Koskod überbrachte drei Ehrendoktor-Diplome seiner Hochschule für den ungarischen Professor Szabo und die Italiener Cavlan-Bologna und Perna-Rom.

Der konteroeive „Daily Telegraph“ schreibt, mit der Einsetzung der Nationalregierung werden die Seitenprägnä der britischen Außenpolitik, wie sie Henderson geliebt habe, aufhören. Internationale Konferenzen, besonders über Reparationen, Kriegsschulden usw. werden in diesem Jahr für England nicht mehr in Frage kommen.

lung der Volksdienstfreunde im Lande zu geben. Sie gewannen die Ueberzeugung, daß die Regierung in den nächsten Wochen im Sinn der von ihnen vorgetragenen Auffassungen handeln werde. Die Reichsregierung wird bei den Sachverständigenberatungen für das Bankgewerbe und die Bankenansicht Vertreter der Sparhassen hinzuziehen. Die Verhandlungen führen zu der folgenden einmütigen Stellungnahme: Die Volksdienstfraktion hält eine Kürzung der hohen Gehälter und Pensionen sowie eine Einschränkung des Doppelverdienstes für unerlässlich. Sie erwartet, daß die durch die Notverordnung vom 25. August 1931 eingeleitete Angleichung der Gehälter der Kommunalbeamten und der Leiter der gemischtwirtschaftlichen Betriebe an die Gehälter der Reichsbeamten rücksichtslos durchgeführt wird. Der Kampf gegen unbedingte Preisbindungen durch Kartelle und Konglomerationen, ferner die Reform des Mietrechts und die Senkung der Mieten müssen energisch gefordert werden. Auch die Verlegung der minderbemittelten Bevölkerung in den Industriegebieten mit dem nötigen Lebensbedarf, insbesondere mit frachtfrei zu beschaffenden Winterkartoffeln ist höchstnötig sicherzustellen. Die Forderungen des Volksdienstes auf Bekämpfung der schlimmsten sozialen Härten der Notverordnung vom 5. Juni 1931 sind dem Kanzler mündlich vorgetragen worden und werden dem Reichsministerium schriftlich übermittelt.

Neueste Nachrichten

Notverordnungänderung — oder Reichstags-einberufung?

Berlin, 2. Sept. Reichskanzler Brüning empfing gestern Abend die Abgeordneten Hilsferding und Herb als Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Die Abgeordneten verlangten, daß die Notverordnung vom 5. Juni 1931 im Sinn der sozialdemokratischen Forderungen abgeändert werden. Sollte die Regierung sich dazu nicht entschließen, so werden die Sozialdemokraten am Freitag im Reichstagsrat für den kommunistischen Antrag auf Einberufung des Reichstags stimmen. Der

Für die 40-Arbeitsstunden-Woche

Frankfurt a. M., 2. September. Auf dem Kongress der Freien Gewerkschaften ging Professor Federer-Heidelberg u. a. auf die Frage der 40-Stunden-Woche ein. Heute sei eine Verkürzung der Arbeitszeit mit vollem Lohnausgleich zwar beabsichtigt, aber nicht durchführbar. Es sei ein Ausbruch der Volksgemeinschaft, wenn die Arbeiterchaft ein wesentliches Opfer bringe, durch das die Zahl der Arbeiter bei gleichbleibender Arbeitsmenge vermehrt werde. Er könne nicht verstehen, warum die Regierung seit Wochen dieser Frage zwar nicht ablehnend, aber mit Gleichgültigkeit gegenüber sei. Wenn die Arbeiterchaft bereit sei, mit der 40-Stunden-Woche Opfer auf sich zu nehmen, warum führe die Reichsregierung eine solche Maßnahme nicht von heute auf morgen ein? Die Rentabilität der Betriebe sei bei der neuen Arbeitszeit nicht in Frage gestellt.

In einer Entschließung wurde die dringende Notwendigkeit betont, durch eine planmäßige Verkürzung der Arbeitszeit die Arbeitslosigkeit zu verringern. Der Kongress beauftragt den Bundesvorstand, die Forderung nach der öffentlichen allgemeinen 40-Stunden-Woche weiterhin mit größter Entschiedenheit zu vertreten.

In einer weiteren Entschließung wurden durchgreifende Maßnahmen zur Bekämpfung der Auswüchse des Doppelverdieners- und Schwarzarbeiterwesens gefordert.

Beschlüsse der Volksdienstfraktion

In der Sitzung der Reichstagsfraktion des Christlich-Sozialen Volksdienstes am 27. und 28. August wurden die Fragen der Reparationen, der Arbeitszeitverkürzung, der Notverordnungen, der Pensionskürzung und andere innen- und außenpolitische Fragen eingehend durchberaten. Die Abgeordneten Simpsendörfer, Bausch und Rippel hatten Gelegenheit, dem Reichskanzler die Forderungen der Fraktion mitzuteilen und ein Stimmungsbild über die Einstel-

Die Einigung zwischen Italien und dem Vatikan

Rom, 2. Sept. Im Lauf der Besprechungen zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung über Auflösung der Jugendvereinigung der katholischen Aktion und die Tätigkeit der katholischen Aktion wurde folgende Vereinbarung getroffen: Die katholische Aktion wird als reine Disziplin-Angelegenheit behandelt, die unmittelbar den Bischöfen unterstellt ist. Durch die Bischöfe erfolgt auch die Bestellung der kirchlichen und weltlichen Führer. Als Führer sind Personen, die der Opposition gegen den Faschismus angehören, ungeeignet. Die katholische Aktion darf sich nicht mit Politik beschäftigen. In ihren äußeren Formen enthält sie sich insoweit als aller Dinge, die überrückommernmaßen für politische Parteien charakteristisch sind. Als Fahne der Lokalverbände der Aktion dient die italienische Nationalalfahne. Zum Programm des Verbands gehört nicht die Bildung von Berufsverbänden und Gewerkschaften. Sie beschäftigt sich insoweit als auch nicht mit gewerkschaftlichen Fragen und Zielen. Soweit innerhalb des Verbands Zusammenkünfte nach Berufsgruppen zur Zeit bestehen, gelten sie als ausschließlich zur Verfolgung geistiger und religiöser Ziele gebildet und verpflichten sich ferner, daran mitzuarbeiten, daß die legale Gewerkschaft, der sie angehören, in immer umfassenderer Maße den Prinzipien der Zusammenarbeit der Klassen und den vom Staat gesetzten sozialen und nationalen Zielen gerecht wird. Die der katholischen Aktion angehörigen Jugendverbände dürfen Plakate und Abzeichen führen, die genau den von der Aktion zu verfolgenden religiösen Zielen entsprechen. Als Fahne ist keine andere Fahne zugelassen als die Nationalflagge mit Ausnahme von Professionsfahnen. Die Lokalverbände enthalten sich aller sportlichen und der Körperausbildung gewidmeten Tätigkeit und beschäftigen sich auf Zusammenkünfte, die den Charakter der Erholung und Erziehung auf der Grundlage der Religion zu tragen haben.



Reichskanzler war von Anfang an entschieden gegen eine Notverordnung. Da er aber auch die Einberufung des Reichstags zu vermeiden wünscht, so stellte er ein Entgegenkommen in Aussicht. Darüber soll Ende dieser oder Anfang nächster Woche mit der Regierung weiter verhandelt werden. Die Sozialdemokraten wünschen, daß ihre Forderungen in das zu erwartende Winterprogramm der Reichsregierung hineingearbeitet werden. Das alles nimmt Zeit in Anspruch, so daß nicht damit zu rechnen ist, daß der Reichstag bereits am nächsten Freitag die Entscheidung über die Reichstagsauflösung treffen wird, jedoch soll die Frage womöglich vor der Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion am Dienstag entschieden werden.

Ein Berliner Blatt berichtet, der Reichskanzler habe sich in der Unterredung für eine teilweise Unterstützung der Arbeitslosen durch Lebensmittel ausgesprochen; er sei aber auf den lebhaften Widerspruch der sozialdemokratischen Unterhändler gestoßen. Nach Ed. J. ist diese Darstellung unzutreffend.

Die Besprechung wird am Samstag fortgesetzt.

Anrufung des Staatsgerichtshofs

Berlin, 2. Sept. Die deutschnationale Landtagsfraktion wird, nachdem der Aeltestenrat des preussischen Landtags eine Zwischenentscheidung abgelehnt hat, den Staatsgerichtshof anrufen, damit dieser über die Verpflichtung des Landtagspräsidenten auf Einberufung des Landtags sein Urteil abgibt, wenn ein Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium oder einen Minister vorliegt, oder wenn die Zusammenberufung des Landtags von einem Fünftel der Zahl der Mitglieder gefordert wird. Die Behauptung der Regierungspartei, der Präsident sei an die Zustimmung des Aeltestenrats gebunden, widerspreche dem klaren Wortlaut der Verfassung. Ein Mißtrauensantrag sei als „eingebrochen“ anzusehen, sobald er von dem amtierenden Präsidenten beanstanden entgegengenommen ist.

Hausdurchsuchungen

Berlin, 2. Sept. Nach dem Polizeibericht hat die Polizei heute früh in den Unterkunftsheimen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in der Fichtestraße (Sieglin), Kolonnenstraße (Schöneberg), Fregestraße (Friedenau), Breitelstraße (Schmargendorf) und in der Großen Frankfurter Straße eingehende Durchsuchungen vorgenommen. Belastendes Material wurde nicht gefunden.

Zu gleicher Zeit hat die Polizei in Fortsetzung der von ihr in den letzten Tagen vorgenommenen umfassenden Durchsuchungen in mehreren Wohnungen von Anhängern der Kommunistischen Partei Hausdurchsuchungen ebehalten. Dabei sind neun Gewehre, zwei Karabiner und mehrere hundert Stück einer verbotenen Druckschrift beschlagnahmt worden. Zwei Personen wurden festgenommen.

Die Hamburger Polizei hat das Gebäude der kommunistischen „Hamburger Volkszeitung“ am Valentinskamp besetzt und eine scharfe Durchsuchung der Räume vorgenommen. Ein starkes Aufgebot von Beamten überwachte Eingänge und Ausgänge. Die Hausdurchsuchung dauerte mehrere Stunden.

Verleihung des Prüfungswesens

Berlin, 2. Sept. Der preussische Kultusminister hat mit dem badischen Ministerium des Kultus und Unterrichts vereinbart, daß das unter dem 20. Dezember 1929 zwischen Baden und Preußen getroffene Übereinkommen wegen der gegenseitigen Anerkennung der Prüfungsergebnisse für das Lehramt an höheren Schulen auch auf das Fach Leibesübungen und körperliche Erziehung ausgedehnt wird.

Die Arbeit in Genf

Genf, 2. Sept. Der sogenannte Koordinationsausschuß hat gestern seine Arbeiten beendet. Der Bericht wird nun ausgearbeitet, um dann den Regierungen zum

Studium überwiesen zu werden. Der Ausschuss ist für Verzugsstille, aber in beschränktem Maß und in der Hauptsache für Getreide. Die Bildung von Zollgemeinschaften erkennt der Bericht als ein Mittel zur Befestigung der Wirtschaftsnähe in Europa an, er gibt also zu, daß der deutsch-österreichische Zollvertragsplan doch keine wirtschaftlich gute Seite hatte.

Bei der Besprechung des Kreditausschusses ergab sich vor allem von französischer Seite, Widerstand dagegen, daß beim Völkerbund ein Studienauschuß für Anleihefragen eingerichtet werde. Frankreich befürchtet, es könnte ihm die Möglichkeit, bei Anleihefragen politische Gesichtspunkte geltend zu machen, entzogen werden, wenn Anleihefragen in Genf behandelt würden. Wenn dagegen ein Staat von sich aus sich an den Völkerbund um Vermittlung einer Anleihe wendet, so soll die Bearbeitung dieses Gesuchs auch weiterhin beim Finanzauschuß liegen.

Die Verhandlungen über die Zollgemeinschaft wurden am Mittwoch fortgesetzt. Dr. Schöber hatte in dieser Angelegenheit eine Unterredung mit dem italienischen Außenminister Grandi und anschließend eine solche mit Dr. Curtius.

Mac Donald behält sein Unterhausmandat

London, 2. Sept. Der Bezirksverband Seaham der Arbeiterpartei hat Mac Donald aufgefordert, sein Unterhausmandat niederzulegen. Mac Donald antwortete heute, in der Niederlegung könnte eine Flahnenflucht erblickt werden. Er sehe in dem Pflichtgefühl, das ihn erfüllt, die bindende Verpflichtung, die großen Massen der britischen Arbeiterschaft weiterhin vor dem sie bedrohenden Unheil zu schützen. Er sei bereit, sein Mandat zu einem geeigneten Zeitpunkt in die Hände seiner Wähler zurückzugeben; seine Abankung gedente er aber nicht ohne weiteres vorzunehmen.

Das britische Kabinett hat heute die neuen Steuerprojekte geprüft, die den zweiten Teil des Sparprogramms der Regierung bilden. Wenn irgend möglich, soll das Parlament am 8. September verassembled sein.

Der französische Besuch in Berlin

Paris, 2. Sept. Auf die Nachricht, daß Deutschland und Oesterreich ihr Zollgemeinschaftsabkommen zurückziehen, wird halbamtlich angekündigt, daß Laval und Briand Ende September, voraussichtlich am 26. September, ihren Gegenbesuch in Berlin machen werden, wenn die Völkerbundsversammlung beendet ist. Briand, der erst zur Völkerbundsversammlung nach Genf kommt, wird übrigens schon vor Schluß der Versammlung nach Paris zurückkehren.

Whitlock für Schuldentilgung

Paris, 2. Sept. Brand Whitlock, ehemals Gesandter der Vereinigten Staaten in Belgien, auch während der Besetzungszeit, erklärt im „New York Herald“: Die Streichung der Verbandschulden und der Reparationen scheint unvermeidlich zu sein. Ein Reiseleben ist für die Vereinigten Staaten nicht mehr möglich, vielmehr ist es für sie eine wirtschaftliche und auch moralische Notwendigkeit geworden, Europa zu helfen.

Polnisch!

Warschau, 2. Sept. Am ukrainischen Polen wurde kürzlich der polnische Abgeordnete Hurowa ermordet. Der durch seine Deutschensprache sich auszeichnende Krakauer „Matrierte Kurier“ bringt es fertig, für den Mord das „deutsche Hirn“ verantwortlich zu machen. Diejenigen, die in diesem Falle gewesen seien, die ganze Welt im Blut zu erlösen (nämlich die Deutschen), schrecken auch nicht zurück, wenn es sich um das Leben eines Menschen oder einiger Dugend handle. Die ukrainische Militärorganisation, die den Mord ausführte, sei nur ein von einem andern — nämlich dem deutschen — Hirn und Willen geleitetes und gemietetes Werkzeug.

„Er glaubte nicht voll gehört zu haben. „Reisen?“ — „Ja! — Und wenn ich zurückkomme, gehst du und ich bleibe bei unserem armen Kranken.“

„Ne!“ sagte er schroff. „Ich bleibe! — Bleibe immer!“

„Ich hatte es gut gemeint“, kam es deutlich. Sie hörte durch die offenen Fenster das Lachen ihrer beiden Töchter, lächelte zusammen und ging nach der Türe, die lautlos hinter ihr einfiel.

„Sie hat kein Herz!“ Franke hielt mit den Fingerspitzen die Hopfenenden Schläfen fest. Dann glaubte er einen Ton von oben zu vernehmen, horchte, stand wieder reglos und nahm dann die Treppe zu Huberts Zimmer mit langen Sprüngen.

Das ins Gelbe spielende Anabenantlitz lächelte ihm entgegen. „Vater, halt du die Mama gebeten, daß sie wieder einmal für mich singt?“

„Koch nicht, mein Junge!“

„Vielleicht heute abend, Vater?“

„Ja! — Heute abend, Bert!“

„Das war früher immer so schön und ich habe so herrlich geträumt, wenn mich Mama in Schlaf gesungen hat.“

„Sie wird es wieder tun, mein Bub!“ Schügend, als mühten seine Hände alles Böse von dem geliebten Haupte fernzuhalten, umschloß Franke die abgemagerten Finger. Der Knabe hob die Rechte des Vaters hoch und legte sie an seine Wange.

„Es ist so schön, wenn du bei mir bist!“

„Ja, mein armer Junge?“

„Ja!“ Ein Strom von Liebe und wunschloser Seligkeit brach aus den dunklen Augen und leuchtete in Frankes abgehärtetes Gesicht, wie der Abglanz einer gottersüchtigen Seele.

Die Septemberrächte waren voll lechter, köstlicher Sonnen, voll heimlich sterbender Süße. Ueber den Bergen lag der Himmel wie ein jaspierenes Tuch. Matigolden schüttelte der Mond sein Licht über Grate und Spigen, ließ die Hirnen erglänzen und hauchte über Wände und Jaden hin.

Weißgrau, wie die Schleier der Kornen, ruhten die Rebel im Tag, jagen hinaus und hinunter und vertröden sich mächtig in Schluchten und Schlünde, die als Schwarze, bedrohliche Löcher gähnten.

Jede Bemerkung würde den Eindruck des Ausbruchs dieses infernalischen polnischen Deutschenhasses abschwächen.

Wegen Spionage zum Tod verurteilt

Warschau, 2. Sept. Der polnische Leutnant Humnicki ist in Brest-Litovsk vom Kriegsgericht wegen Spionage zum Tod verurteilt worden. Der Verurteilte war im Jahr 1926 und 1927 Leiter der Kanzlei des Mobilisierungserats im Warschauer Korpskommando gewesen. Sein Spionagefall steht im Zusammenhang mit der Spionage des Majors Denkowski, der, wie gemeldet, wegen hochverräterischer Beziehungen zum sowjetrussischen Militärattaché im Juli d. J. erschossen worden ist. Im Zusammenhang mit dieser Spionageaffäre ist noch ein pensionierter Hauptmann namens Rudnicki verhaftet worden.

Württemberg

Stuttgart, 2. September.

25 Jahre im Dienst des Bäckergewerbes. Heute sind 25 Jahre verfloßen, seit August Häring, Direktor der Landeszentrale württ. Bäckergenossenschaften, seine Tätigkeit für das Bäckergewerbe begann. Seine erste Aufgabe war, die redaktionelle und geschäftliche Leitung der Fachzeitung „Deutsche Bäcker- und Konditor-Zeitung“ zu übernehmen. Bald wurde er auch für das Warengeschäft mitverantwortlich. Mit Eifer und Gründlichkeit hatte er all die ihm zugewiesenen Aufgaben erfüllt. In kurzer Zeit hatte er die Landeszentrale württ. Bäckergenossenschaften in die Höhe gebracht. Aber wie in der eigenen Landeszentrale, so schätzte man seine Tätigkeit auch in den Organisationen der Nachbarländer, besonders in Baden und in der Pfalz, und die wertvollen Dienste, die er der Reichszentrale deutscher Bäckergenossenschaften geleistet hat, sind durch die Berufung als kaufmännischer Beirat zu dieser Körperschaft gekennzeichnet. Die besondere Aufgabe, die er sich gestellt hat, nämlich mit seinen Genossenschaften bei den Wirtschaftsförderungen und großen Handelsvereinbarungen Geltung zu finden, läßt große Fortschritte erkennen.

Das Ende der Sommerzeiten. Ende September und Anfang Oktober werden jene Länder, in denen die Sommerzeit eingeführt ist, wieder zur Normalzeit zurückkehren. Die Umstellung der Uhren erfolgt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in der Nacht vom 26. auf 27. September, in den europäischen Staaten (Belgien, Frankreich, England und Holland) in der Nacht vom 3. auf 4. Oktober.

Starke Nervosität auf dem kaufmännischen Stellenmarkt

Nach den Beobachtungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes hat sich die Lage auf dem kaufmännischen Stellenmarkt katastrophal verschlechtert. Der Bewerberzugang hat eine Höhe erreicht, wie er selbst bei Berücksichtigung des in den Berichtsmonat fallenden Quartalskündigungstermins nicht zu erwarten war. Der bedeutende Zugang an gekündigten Bewerbern läßt erkennen, daß die Beschäftigten den kommenden Wintermonaten sehr pessimistisch entgegensehen. Umfangreiche vorläufige Kündigungen wurden deshalb ausgesprochen. Neben Massenkündigungen sind besonders Einzelkündigungen zahlreich, oft wegen Betriebs-einschränkungen, Stilllegungen und Zahlungsschwierigkeiten. In den Kündigungen und Entlassungen sind alle Wirtschaftszweige beteiligt, Händler der Metallwaren, Maschinen- und Textilindustrie und der Lebensmittelindustrie. Der Zugang an Befehlsgaufträgen ist ebenfalls weiter geunken. Für das Vermittlungsgeschäft wirkte es sich besonders erschwerend aus, daß ein hoher Prozentsatz der erteilten Befehlsgaufträge wegen der unsicheren Wirtschaftslage zurückgezogen wurde. Die Zahl der erzielten Vermittlungen ging folglich zurück. Die schlechte Lage des kaufmännischen Stellenmarktes kennzeichnet die für die kaufmännische Stellenvermittlung des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes errechnete Andrangsziffer (Bewerber auf eine neu gemeldete offene Stelle) 79,2 im August 1931 gegenüber 68,5 im Juli 1931 und 27,3 im August 1930.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

VARELLE-RECHTSKUPFZ DURCH VERLAG Oskar MEISTER WERDAU

25. Fortsetzung.

„Ja!“ — Sie hielt sich taumelnd an den Gardinen, die leise in den Ringen knarrten.

Mit halbgeschlossenen Lidern sah er nach ihr.

„Alles andere wäre zu überwinden gewesen — über alles würde ich hinweg gekommen sein.“

„Selbst, wenn es mich getroffen hätte“, hauchte sie zweifelnd.

„Ja!“

Der leichte Schrei, mit welchem sie in die Luft griff, rief ihn hoch: „Helene!“ — Das schneeige Gesicht an seiner Brust bergend, streichelte er die eisigen Wangen, über denen die Tränen unaufhaltsam ihren Weg zu seinen weißen Händen herabzuckten. „Vergiß mir, Helene! — Ich weiß nicht mehr, was ich sage. Ich kann nichts mehr denken, was ich sage. Ich kann nichts mehr denken, als nur das eine: Daß er zu einem Krüppelwesen verdammt ist und verblüden wird!“ — Verblüden, Helene!

Ein Stöhnen fürchterlichster Qual drang aus ihrem Herzen. „Um meiner Schuld willen!“

„Nein! Um Gottes willen nein! Habe ich das je gesagt? Habe ich dich je verantwortlich gemacht, daß er gestürzt ist? Habe ich dir je vorgeworfen, du hättest ihn besser behüten sollen? — Bin ich nicht selbst in seiner unmittelbaren Nähe gewesen, als ihn das Unglück erliefte? — Sag, Helene!“

Sie lag mit geschlossenen Augen und wagte die Lider nicht zu öffnen aus Furcht, er könnte in ihrem Blick die Größe ihrer Sünde lesen. Das Kind des Mannes, der um ihre willen der Welt entsetzt hatte, hatte sie ihn als eigenes in die Arme gelegt. Und nun war sein Herz mit diesem Welen in allen Tiefen verankert und mit ihm das ihre und das der anderen, die darunter zugrundegehen mußten — Um einer Schuld willen, die nur sie allein zu büßen hatte.

Mit hilflosen Fingern irrt sie ihr Kleid zurecht. Ihre Hände zitterten und die Füße schwankten auf dem kalten Kot des Teppichs. „Ich bin am Ende all meiner Kraft! Wenn es dir recht ist — werde ich wieder reisen!“

Eine Birne taumelte von dem großen Baum, der seine Arme über das Haus gebreitet hielt. Traumtänze schlug sie gegen das Fensterrahmen, daß Helene sich aus dumpfem Schlummer gerissen wurde. Die Lidern waren ihr bleiern. Die Füße wie mit schwerem Metall bis an die Schenkel gefüllt.

Sie sah aufrecht und horchte. Nebenher, wo Hubert schlief, war alles still. Abendlich bekam er jetzt ein Pulver, daß er bis in den Morgen von Spiel und Lachen träumen konnte. Etwas zog sie vom Lager hoch, zwang sie aufzustehen, ihr Knagelwand überzuwerfen.

Behutlos, damit die Türe nicht knarre, erweiterte sie den Spalt derselben. Milchweiß brannte die Birne in der kleinen Ampel: „Ja!“ wollte sie schreien — brachte keinen Ton aus der Kehle und lehnte schreckdurchschüttelt neben dem Hofen.

Von irgend etwas erschreckt, wandte Franke den Kopf. Seine Hände fielen herab und schoben sich in die Tasche des Rockes. „Er schläft sehr ruhig, Helene. Du kannst dich ohne Sorge wieder legen.“

„Ich habe so schwer geträumt“, beschied sie und holte den letzten Rest von Kraft aus ihrer Stimme. „Laß mich hier bleiben, ich könnte doch nicht mehr schlafen jetzt.“

Er nickte und schob ihr geräuschlos einen Stuhl zurecht. Ihre schlanken Formen verschwanden in dem dunklen Ledet und ruhten wie ein zerbrechliches Kunstwerk in dasselbe hineingedrückt. „Ja!“ —

Er hatte sich wieder auf seinen alten Platz am Fußende des Bettes niedergelassen und sah unter halbgeschlossenen Lidern nach ihr hin.

„Kannst du nicht ruhen, wenn ich wache?“ fragte sie.

Ohne daß eine Antwort kam, glitt sein Kopf herab, hob sich und sank er abermals vorneüber. Sie horchte auf seinen Atem und verfolgte das Auf- und Niederheben seiner Brust. Grauenhaft hatten die letzten zwanzig Tage an seinem Körper gemüht. Sein Haar schimmerte weiß. Die Backenknochen standen nach außen und zeigten die tiefe Höhlung, welche die Wangen bekommen hatten. Die Nase tief gesenkt und um die Mundlinie war ein Zug von leidender Ohnmacht eingegraben.

„Ja!“ —

Er hörte sie nicht mehr.

Fortsetzung folgt.



Kommt der Frühladenschluß am 24. Dezember? Im Vorjahr konnte das vom Reichstag mit überwiegender Mehrheit, jedoch reichlich spät, verabschiedete Gesetz über den Frühladenschluß am heiligen Abend nicht mehr wirksam werden. Der Reichsrat hatte gegen das Inkrafttreten des Gesetzes Einspruch erhoben und der Reichsregierung nahegelegt, die Frage der Arbeiterruhe am 24. Dezember erneut zu überarbeiten und danach rechtzeitig einen Referentenentwurf vorzulegen. Wie heute mitgeteilt wird, hat der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband das Reichsarbeitsministerium unter dem 20. August über den Fortgang der Arbeiten um Auskunft erjucht und gebeten, Borsorge zu treffen, damit in diesem Jahr eine rechtzeitige gesetzliche Regelung sichergestellt wird.

Krankheitsstatistik. In der 34. Jahreswoche vom 16. bis 22. August 1931 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 32 (tödlich —); Kinderbetfieber 2 (—); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs sowie anderer Organe 10 (17); Scharlach 19 (—); Typhus 1 (—); Spinale Kinderlähmung 5 (—).

Vom Tage. Am Dienstag nachmittag beschlupfte in der Waanburgstraße ein Betrunkener seinen Sohn auf gräbige Weise auf offener Straße. In seiner Erregung verlor der junge Mann dem Vater einen Stoß, der ihn aus dem Gleichgewicht brachte, so daß er zu Boden stürzte. Er blieb schreiend liegen. Die Augenzeugen führten sein Geschrei zunächst auf seine Trunkenheit zurück, bis schließlich ein Fremder einen Arzt herbeiholte. Dieser stellte einen Beinbruch fest, der die Ueberführung des Mannes ins Krankenhaus notwendig machte.

Durch Einwirken von Gae verblühte gestern abend in einem Haus der unteren Bachstraße eine 31 J. a. Frau einen Selbstmordversuch. Sie wurde nach dem Katharinenhospital übergeführt.

In der Neckarstraße fand am Dienstag nachmittag ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Personkraftwagen statt. Hierbei wurde der 26 J. a. Kraftwagenführer und seine 28 J. a. Frau am Kopf erheblich verletzt, so daß sie in das Katharinenhospital aufgenommen werden mußten.

Aus dem Lande

Ehlingen, 2. Sept. Todesfall. Nach längerer Krankheit ist hier Konzelektor Lederer im Alter von 74 Jahren gestorben. Er ist in Höllinswärd im Oberamt Schorndorf geboren und ist nach dem Besuch der Oberrealschule in Ehlingen dort im Jahr 1873 in den Postdienst eingetreten. Er wurde 1922 zum Oberpostinspektor mit dem Titel Konzelektor ernannt und 1928 in den Ruhestand versetzt, nachdem er noch kurz zuvor sein 50jähriges Dienstjubiläum hatte begehen können. Lederer hat einst Zeichnungen für württembergische Briefmarken entworfen. Er war ein bedeutender Bienenzüchter und hat Apparate für die Bienenzüchter (Blattapparat, Beuten) erfinden, die heute noch im Gebrauch sind. Eines der ersten Telefone in Württemberg wurde von ihm in Wörmühl eingerichtet. Der Ehlinger Mercuriusverein verliert in ihm eines seiner tätigsten Mitglieder. Er war es, der die verchiedenen alten Uhren in der Sammlung wieder zum Gehen und Schlagen brachte.

Feldbetten O. M. Minsingen, 2. Sept. Wirtschaftsminister Dr. Maler beichtigt das Feldbetten Arbeitslager. Wirtschaftsminister Dr. Maler schickte gestern dem Arbeitslager Feldbetten einen kurzen Besuch ab. Der Minister, in dessen Begleitung Bardeur Dr. Eilenlob von Minsingen war, wurde von Oberregierungsrat Brande vom Arbeitsamt Reutlingen auf den Arbeitsnachbar geführt, auf dem die Lagerleiterin am Weiterbau der Straße schaffte.

Schönbühl O. M. Kottwil, 2. Sept. Darficht beim Diktandum. Gestern starb hier nach kurzer Krankheit die 15-jährige Amalie Schmidberger, Tochter des Gemeinderats Paul Schmidberger. Vor einigen Tagen hatte sie Blumen gegessen und hierauf Kopf getrunken. Sie bekam heftige Schmerzen, so daß ärztliche Hilfe genommen werden mußte; sie konnte aber trotzdem nicht mehr gerettet werden.

Billingen, 2. Sept. Eine Räuberbande unerschädlich gemacht. Schon wochenlang wurde die Bevölkerung durch zahlreiche Kellereibrüche beunruhigt. Am Samstag gelang es nun, die Täter in Gestalt von vier 20 bis 25 Jahre alten Hilfsarbeitern aus Billingen dingfest zu machen. Im ganzen kommen über 20 Kellereibrüche in der Stadt und der Umgebung auf ihr Schuldkonto. Der Anführer war ein gewisser Leo Springmann. Er kumpierte seit vier Wochen in einer Hütte, die er sich im Gaismooswald, etwa 1 1/2 Stunden von der Stadt entfernt, errichtet hatte, und zwar tief im dichtesten Gestrüpp. Daneben hatte er mit der Erstellung eines Unterstands begonnen. Die Materialien, abgesehen vom Holz, hatte er teils auf dem Schießstand der Reichswehr, teils aus einem Gerätehaus des Turnvereins 1848 gestohlen. In der Hütte waren Federbetten und Decken, vor allem große Lebensmittelvorräte, auch Flaschen Sekt, Wein und die verschiedensten Vikore. Weiter war das nötige „Handwerkszeug“ vorhanden wie Bierische, Säge, Spaten, Pickel und mehrere Dynamitpatronen. Ein Pflasterwagen war nötig, um alle die gestohlenen Waren abzutransportieren.

Feldbetten O. M. Minsingen, 2. Sept. Ein führerloses Boot wurde am Sonntag im Ueberlinger See von Fischern gefunden. In der Gondel fand man verschiedene Herrenkleidungsstücke und Wertgegenstände. Es handelt sich vermutlich um einen jüngeren Herrn, der offenbar von der Gondel aus baden wollte und dabei ertrank. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Ber m i h t wird seit 25. August die bei Gastwirt Falter zum „Kloster“ beschäftigt gewesene 23jährige Kellnerin Auguste B e a. Die Vermählte äußerte zu Personen, sie werde sich das Leben nehmen.

Von der bairischen Grenze, 2. Sept. Kleine Chronik. In Hiltensingen vergnügten sich spielende Kinder, indem sie die Brüche des Nikolousabends nachahmten. Der 9 J. a. Landwirtssohn Klein zog sich dabei einen Kunstlangerjack über den Kopf. Als er nun über den Steg des Sonnachkanals gehen wollte, stürzte er ins Wasser und wurde in die Vertiefung abgetrieben. Die Leiche des Knaben konnte noch nicht geborgen werden. — In der Nacht zum Montag nach der verheiratete Tagelöhner Johann Ehrengruber von Neuburg a. D. den Metzgermeister und Gastwirt Johann K e i l mit einem Messer in den Magen. Der Tat voraus ging ein harmloser Streit. Ehrengruber verlangte für das Pfund des von ihm gelieferten Schweins-

32 Pfennig, während Keil nur 50 Pfennig bezahlen wollte. Keil dürfte trotz sofortiger Operation nicht mit dem Leben davonkommen. — In Klingmoos brannten Seall und Scheune des Landwirts Hermann Lorenz über Nacht vollständig ab. — In Karlsbad gingen Scheune und Stallung des Landwirts Eislinger mit der eingebrachten Ernte in Flammen auf. — In Deubach ist das Anwesen des Landwirts Birnmann mit der Ernte ein Raub der Flammen geworden.

Sigmaringen, 2. Sept. Neuer Regierungspräsident. Der Personalreferent im preussischen Ministerium des Innern, Ministerialdirektor Brand, von dessen Rücktritt schon vor einiger Zeit gesprochen wurde, ist, wie verlautet, nunmehr als Regierungspräsident nach Sigmaringen versetzt worden.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 3. September 1931.

Idealist sein heißt Erreichbares erstreben; nicht wie Hunde nach den Bägeln jagen.

Nach den Schulferien

Nach sechswöchiger Ferienzeit hat vorgestern und gestern in Nagold der Schulunterricht an den Volksschulen bezw. der Latein- und Realschule wieder begonnen. Wie schwer ist doch der erste Schultag nach den großen Ferien geworden. Sehnüchlig guden die Kleinen aus dem Fenster. Sie möchten zu gern wieder hinaus. Herrlich sind die Ferientage gewesen und die Unterhaltung der kleinen Freundinnen und Freunde wird vor Beginn der Unterrichtsstunde so lebhaft, wüßte zum Vorn an, der sogar den Eintritt des Lehrers in das Klassenzimmer überdönt. Mit einem Schlags ist alles ruhig. Nur hier und da ein geflüstertes Wort, wie die Kleinen verrinnenden Wellen auf dem sich glättenden Wasserpiegel nach dem Sturm. Mit welchem Blick hat der Lehrer sich orientiert. Die Freude über das gute Aussehen seiner Schützlinge leuchtet ihm aus dem Gesicht. Sie haben, wie sie stolz erzählen, alle Tage im Freien herumgetollt, wenn der Regen auch noch so sehr peitschte. Fast überhörten sich die Kleinen Geister im Mittelgang und der Lehrer muß langsam die Hügel wieder kraß ziehen. In kurzer Zeit hat alle wieder der Unterricht gefesselt. Alles wird aufgerichtet, Neues begonnen. Es heißt nun lernen und arbeiten, und das erste Aufsatzthema lautet wahrscheinlich: „Meine Sommerferien“. An dem Seminar beginnt der Unterricht heute wieder.

Wetterbeobachtungen im August

B ä r m e : Monatsmittel 15,5 Grad; Höchsttemperatur 30,0 Grad am 5., Tiefsttemperatur 3,7 Grad am 28., Sommertage. — N i e d e r s c h l ä g e : Monatssumme 108,7 Millimeter, gefallen in 24 Tagen. Höchstniederschlag 23,6 Millimeter, gefallen am 6. Tage mit Gewitter 7, mit Nebel 8. Die Bitterung zeigte das Bild des ausgesprochenen Seelimas: kühl und feucht.

Schwäbischer Schwan im Südkun.

Unter Spielleitung Ernst Stodingers fand der Südkun Freitag, den 4. September 20.15 Uhr einen schwäbischen Schwan „Am Janläpfelboom“ von Wilhelm Seutber, dem Autor vieler schwäbischer Dialektstücke. Der Schwan spielt in einem Dorf im Remstal. Der Steinbauer und der Wiesbauer, deren Anwesen aneinander grenzen, sind gute Nachbarn, und wie es in solchen Fällen nun einfach sein muß: gute Nachbarn, streiten sich und schlagen sich fast die Schädel ein und sei es auch nur wegen einer Bagatelle.

Emmingen, 2. Sept. Schußkollision. Auf Anordnung des Oberamtsarztes wurde die hiesige Schule wegen Diphtherie und einer ansteckenden Hautkrankheit vorläufig auf 14 Tage geschlossen.

Ettmannweiler, 2. Sept. Weidmanns Fell! Vergangene Nacht erlegte Jagdpächter Ulrich Vöcher einen starken Ahtiender-Hirsch. Der Hirsch wies das stattl. Gewicht von 260 Pfund auf. Es ist gewiß eine Seltenheit, da auf unjener Markung schon seit langen Jahren kein Hirsch mehr gesehen wurde.

Freudenstadt, 2. Sept. Verkehrsunfall. Gestern nachmittag stieß an der Kreuzung der Hof- und Kasernenstraße ein hiesiger Motorradfahrer mit einem Personwagen zusammen. Signal war von keiner der beiden Seiten gegeben worden. Der Motorradfahrer wurde von seinem Fahrzeug geschleudert, erlitt Quetschungen im Gesicht und eine leichte Gehirnerschütterung. Bewußtlos wurde er ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Das Auto wurde stark, das Motorrad leichter beschädigt.

Herrnsahl O. M. Reutenburg, 2. Sept. Wassernot. An der Gartenmauer der Villa Vlna hat der angeschwollene Gaisbach die Grundlagen untergraben und mehr als 12 Meter sind in die riefenden Fluten an ziemlich enger Stelle gesürzt. Es bildete sich ein kleiner See, der keine Wasser bis in das Haus Kaffner trug. Die Feuerwehr hatte eine Stunde harter Arbeit; einzelne Männer standen bis an die Schultern in den Fluten, um die schweren Steine zu entfernen. Wegen weiterer Einsturzgefahr mußte ein Teil der Mauer gestützt werden.

Gerichtssaal

Tübingen, 2. Sept. Jahrlängige Brandstiftung. Am Sonntag, den 17. Mai ds. Js. um 7 Uhr morgens wurde in der Werkstätte des 61 Jahre alten Schneidermeisters Gottlieb B a h e r in Calw ein Brand entdeckt, es war der Raum der Schneiderwerkstätte mit samt dem Material und Einrichtungsgegenständen verbrannt. Der Brandherd wurde in einem Loch auf dem Boden, der durchgebrannt war, in dem daneben liegenden elektrischen Bügeleisen gefunden. Festgestellt ist, daß Baher am Abend zuvor viel Kleidungsstücke abzuliefern hatte. Um 8 Uhr wurde er von einem Kunden gedrängt und wartete dieser, bis seine Hofe gebügelt war. Baher hat sich danach noch längere Zeit bis gegen 10 Uhr in der Werkstätte aufgehalten und nicht bemerkt, daß das Eisen noch brannte, denn der Steckkontakt zur Stromleitung war nicht ausgefallen. Der damals

Lohnverzinsung Siegle & Epple bis 7,20 in Lages, 1 in Darlehensverzinsung, halbjährlich und daher billiger als Notkredit. Fugensch, Schust. Kerstl

vielschäftigte, an sich nervöse, etwas aufgeregte Mann, scheint, was menschenmöglich und wohl begreiflich — den Stecker nicht ausgezogen zu haben. Angeklagter bestritt diese Vergeßlichkeit, hat sie aber bei der ersten Vernehmung durch den Landjägerbeamten als vermutlich zugestanden, er meine, er habe den Stecker abgezogen. Bestimmt wußte er es nicht, er sei bis halb 10 Uhr in der Werkstätte gewesen und sei dann zu Bett gegangen. Das Amtsgericht Calw bestrafte diese „gefährliche“ Vergeßlichkeit — in Gefahr waren die Bewohner des gesamten Hauses und der Nachbarschaft — mit 100 Mark Geldstrafe, nachdem der Vertreter der Anklage 150 Mark gefordert hatte. Baher glaubte an einen Raschakt, an die Tat eines jungen Mannes, der mit ihm verfeindet, lange in Fürsorgeerziehung gewesen und seinem Charakter nach zu solcher Tat durch Eindringen mit einem Raschlüssel in den Raum wohl fähig wäre. Er konnte aber nichts positives beweisen. Das Gericht hielt es auch nicht für glaubhaft, daß ein anderer gerade diese Art zur Brandstiftung wählt. Das natürlichste, was diesfalls für die Schuld spreche, sei das „Vergessen“. Die vom Angeklagten angesogene Möglichkeit, so sprach sich der Staatsanwalt aus, wäre doch zu weit hergeholt. Die Strafkammer änderte das Urteil ab und ermäßigte die Strafe auf 50 M., gab also der Berufung des Angeklagten statt. — Diebstahl. Das Amtsgericht Nagold verurteilte den Tagelöhner G. B. in Simmersfeld wegen Fortdiebstahls (Wegnahme von Tannenbäumen im Gemeindegelände) zu 12 Tagen Gefängnis. Er legte dagegen Berufung ein. Er ist nach der Zustellungsurkunde am 7. August ds. Js. ordnungsgemäß auf heute vor das Berufungsgericht geladen worden. Er blieb aber aus, weshalb die Berufung sofort verworfen wurde. Angeklagter hat nun auch noch die Kosten des Gerichts 2. Instanz zu tragen.

Exakte Nachrichten

Fortsetzung der preussischen Sparberatungen.

Berlin, 2. Sept. Die preussische Staatsregierung hat die Beratung der Sparmassnahmen, die gestern begonnen wurde, heute nachmittag fortgesetzt. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, sind die Verhandlungen bereits soweit fortgeschritten, daß sie heute oder morgen zum Abschluß gebracht werden. Allerdings ist nicht damit zu rechnen, daß das Sparprogramm bereits heute veröffentlicht wird.

Samsstag vormittag Schiedsspruch über die Zollunion.

Haag, 2. Sept. Der Beginn der öffentlichen Sitzung, in der die Haager Entscheidung im Rechtsstreit um die deutsch-niederländische Zollunion bekanntgegeben wird, ist heute vom Präsidenten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes endgültig auf Samstag vormittag 10 Uhr festgesetzt worden.

Empfang von Gronaus in Chicago.

Chicago, 2. Sept. Der Grönlandflieger v. Gronau wurde hier von Bürgermeister Cermal und Vertretern der Weltausstellung, die 1933 in Chicago stattfinden soll, offiziell begrüßt u. zu seinem Oceanflug herzlich beglückwünscht, der zum ersten Male Chicago zum Endziel hatte. Gronau beabsichtigt, falls die an seinem Flugzeug notwendigen Reparaturen dies gestatten, nach Cleveland zu fliegen, um an der dortigen nationalen Flugwoche teilzunehmen.

Kampfanlage der SPD. und KPD. gegen die Maßnahmen der Reichsregierung.

Frankfurt a. M., 2. Sept. Die Pressestelle der Roten Gewerkschaftsopposition mittelst, entwickelte der Reichstagsabgeordnete Dahlen-Berlin vor einer Versammlung der Funktionäre der KPD. und KGD. Groß-Frankfurts gegenüber der Tagung des Kongresses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ein Programm von Maßnahmen der Kommunistischen Partei und der KGD. Eine für das ganze Reich vorgesehene Offensive der KGD. gegen die bevorstehenden Maßnahmen der Regierung soll in Frankfurt durch einen Generalappell eingeleitet werden, der am Donnerstagabend stattfinden wird.

Grandi bei Dr. Curtius.

Genf, 2. Sept. Der italienische Außenminister Grandi war heute zu Gast beim deutschen Außenminister Dr. Curtius, der den italienischen Außenminister zum Frühstück eingeladen hatte.

Abtransport Aufständischer nach den Kap Verdischen Inseln

Paris, 2. Sept. Wie Havas aus Lissabon berichtet, sind heute 300 Personen, die wegen Teilnahme an der Aufstandsbewegung verhaftet worden waren, nach den Kap Verdischen Inseln abtransportiert worden.

Kapitalerhöhung der Dresdener Bank im Handelsregister eingetragen.

Dresden, 2. Sept. Die Kapitalerhöhung der Dresdener Bank um 300 Millionen Reichsmark ist heute in Dresden im dortigen Handelsregister eingetragen worden.

Selbstmordversuch durch Flugzeugabsturz. Die Deutsche Luftwaffe hat auf Grund der Feststellungen der Nürnberg Kriminalpolizei über die Brandstiftung im Verkehrsflugzeug München-Nürnberg gegen den Metallschleifer H u t t e aus Oberndorf bei Schweinfurt Strafantrag wegen Transportgefährdung gestellt. Es ist festgestellt, daß der gewissenlose Mensch einen Absturz des Flugzeugs herbeiführen wollte, um seinem Leben ein Ende zu machen. Daß zugleich noch verschiedene andere zehn Menschen umgekommen wären, darüber scheint er keine Bedenken gehabt zu haben.

Erntelohntage. In der Nacht zum Montag brannte in Tarnowisch bei Heide (Rorderbühmarischen, Schleswig) das Anwesen des Hofbesizers Vogt mit sämtlichen Entwerfungen und dem toten Inventar nieder. Der Schaden beträgt etwa 45 000 Mark. Anderen Hofbesizern wurden Eckenstücke in die Korngarben gelegt, wodurch beim Dreschen die Dreschhölzer zerstört wurden. Bei Glückstadt ist das Anwesen des Hofbesizers Falk in Brand gesteckt worden. Die Türen des Hofes land man erbrochen vor. In allen Fällen kamen als Täter streifende Drescharbeiter in Betracht, die in der Gegend öfters mit „schärferen Maßnahmen“ gedroht hatten. Das Dreschen geschieht nun unter dem Schutz von Landjägern.

Riesenunterdrückung in Chicago. Ein langjähriger Angestellter der Continental Illinois Bank and Trust Company in Chicago hat gefunden, eine sehr bedeutende, aber bis jetzt noch nicht genau ermittelte Summe unterdrückt zu haben. In eingeweihten Kreisen spricht man von 3 Millionen Dollar. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

Strafgericht über die Liffaboner Empörer. 21 Offiziere und 70 Unteroffiziere sind, wie United Press meldet, wegen Teilnahme an der jüngsten Empörung aus dem portugiesischen Heer ausgeschloffen worden, 20 Zivilisten wurden wieder freigelassen.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 31. August Rückgang der Notendeckung auf 111%

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. August 1931 hat sich in der Vormonatsperiode die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Staats-, Lombards und Effekten um 296,4 auf 3450,9 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 334,0 auf 4383,8 Mill. RM., derjenige an Rentenscheinloosen um 22,2 auf 420,0 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder setzen sich aus 308,6 Mill. RM. eine Höhe von 23,9 Mill. RM. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben sich um 42,6 auf 1722,3 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 220.000 auf 1366,1 Mill. RM. und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 42,4 auf 336,2 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen beträgt 39,3 Prozent gegen 41,5 Prozent in der Vormonatsperiode.

Berliner Dollarkurs, 2. September, 4,209 G., 4,217 B.

Der Preisindex ist in Berlin nach der Ermäßigung des Reichsbankdiskonts ebenfalls zurückgegangen. Für Taggeld nannte man 10—12 v. H., für Monatsgeld 7—8 v. H., für banknotierte Warenwechsel etwa 8 v. H.

Zinsverbilligung. Die Württ. Reichsbank Stuttgart hat entsprechend dem Vorgehen der Reichsbank mit Wirkung vom 2. September ab ihren Diskontsatz auf 8 Prozent und den Lombardfuß auf 10 Prozent ermäßigt.

7 Prozent Zinsen für den englischen Kredit in Frankreich 7 1/2 englischen Pfundlinien werden, wie bereits gemeldet, in Höhe von 2,5 Milliarden Franken (414 Millionen Mark) zu 4 1/2 v. H. Zins zur Bezahlung aufgelegt. Den Zins werden die Zinsen im Diskontsatz im voraus bezahlt, wodurch sich die Zinsbelastung für das britische Schatzamt auf 4,4 v. H. erhöht. Dazu kommen die englischen Behörden die französische Einkommensteuer von 1 v. H. gleich 0,58 v. H. auf die Zinsen, sowie die Bankerprovision mit 1,5 v. H., insgesamt also 6,52 v. H. Mit den sonstigen Kosten bei der Ausgabe dürften die englischen Behörden also doch den für englische Verhältnisse unerhöht hohen Zins von 7 v. H. zuzurechnen haben.

Pfandbriefkredit im Juli. Der Gesamtumsatz der Schuldverschreibungen der deutschen Boden- und Kommunalcreditinstitute ist im Juli auf 12,51 Milliarden RM. gegenüber 12,55 Milliarden Ende Juni zurückgegangen, während er im Juli 1930 auf 12,09 Milliarden RM. stellte. Der Gesamtumsatz an Kommunalkreditinstituten erfuhr im Gegensatz zum Pfandbriefgeschäft weiterhin eine Steigerung, und zwar auf 2702,6 Mill. RM. gegen 2692,7 Mill. RM. Ende Juni bzw. 2641 Mill. RM. Ende Juli 1930.

Verlängerung der Mühlenkonventionen. Die westdeutsche und die süddeutsche Mühlenkonvention (Mühlpreise) sowie die zwischen den Mühlenhändlerorganisationen und den Mühlen bestehenden Verträge über Rabattgewährung sind provisorisch bis Ende September wieder verlängert worden.

Der Weizenanbau in den Vereinigten Staaten soll nach einer Ankündigung des Landwirtschaftsministeriums um 12 v. H. eingeschränkt werden gegenüber der diesjährigen Ernte. Im kommenden Jahr würden demnach nur etwa 36,5 Millionen Acres mit Winterweizen bebaut werden gegen 42 Mill. Acres in diesem Jahr. (Vor dem Krieg waren es 47 Mill. Acres.) Bei Regen soll eine Einschränkung um 5 1/2 v. H. beabsichtigt sein (3,4 Mill. Acres gegen 4,16 Millionen). — Ein Acre gleich 40,46 Ar.

Amerikanischer Weizen für China. Das Auswärtige Amt in Washington hat China ein neues Kugelsort von Weizen über-

mittelt. — China wollte bekanntlich 408.000 T. Weizen, aber erst in zehn Jahren bezahlen, während Washington eine Zahlungsfrist von nur 2 1/2—3 Jahren gewähren wollte und eine Verjüngung der Weizenkultur zu 4 1/2 v. H. verlangte. Washington scheint nun mehr entgegenkommen zu wollen.

Betriebsstilllegung. Die staatliche Bergwerke AG in Kattowice entschlief auf vier Schachtanlagen insgesamt 1200 Bergleute. Außerdem werden, wie bisher, wöchentlich zwei Bergschichten eingestellt.

Markte

Heilbronner Schlachtlehmarkt. Bullen 1. 28—30, 2. 25—27, Sungrinder 1. 42—44, 2. 37—40, Rinde 1. 24—27, Rinder 1. 30—31, 2. 46—48, Schweine 1. 56—58, 2. 52—54. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Viehpreise. Braunschweig: Rinde 210—610, Kalbinnen 380 bis 425, Rinder 210—375, Kleinvieh 110—200. — Grafschaft: Ochsen 325, Rinde 260—351, Rinder 97—500. — Hord.: Kalbinnen 420 bis 520, Rinder 300—450, Jungvieh 120—270. — Causpheim: Rinder und Ochsen 140, Kalbinnen 360—390. — Reutlingen: Ochsen 500—700, Rinde 300—500, Kalbinnen 400—450, Rinder 140—300.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 10—17. — Böblingen: Milchschweine 12—21. — Hord.: Milchschweine 14—25. — Oberkessid: Milchschweine 12—22. — Reutlingen: Milchschweine 20—25, Säuger 40—50 RM.

Obstmarkte. Neuenstein: Falkäpfel 0,50, Tafeläpfel 2,30—4,00, Tafelbirnen 3—4, Wirtschaftäpfel 2. — Herrenberg: Tafeläpfel 4—6, Tafelbirnen 6—8, Mohäpfel 1,00, Wirtschaftäpfel 0,70—0,90, Pfäumen und Zwetschgen 6—10 RM. je pro Zentner.

Das Wetter

Schwacher Druckanstieg über Mitteleuropa entwickelt jetzt einen schwachen Hochdruckkeil, der aber nur vorübergehend Beförderung bringt. Für Freitag und Samstag ist zunächst heiteres, dann aber wieder unabhängiges Wetter zu erwarten.

Oberamtsstadt Nagold.

Obst- und Wochenmarkt jeden Samstag Vormittag

In raum Befuch des Marktes und zur Beschaffung mit Obst- und Gemüse wird eingeladen. Verkaufsstelle für Obst ist die Markt- und Turmstraße, wofür eine Brückenwaage aufgestellt ist. Wiegegebühr 5 J. pro Saß oder Korb.

Nagold, den 1. September 1931. 481

Bürgermeisteramt: Raier.

Zuchtviehmarkt Herrenberg.

Am Mittwoch, den 7. Oktober 1931, von vormittags 8 Uhr an, findet auf dem Turnhalleplatz in Herrenberg der

Herbst- Zuchtviehmarkt



des Fleckviehzuchtverbandes für den Süßgau statt.

Zum Erwerb und Verkauf brauchbaren Zuchtmaterials ist günstige Gelegenheit geboten. Kataloge können von der Tierzuchtinspektion Herrenberg gegen eine Gebühr von 50 Pfg. ab 1. Oktober bezogen werden.

Zugelassen zum Markt sind eingetragene Färsen und Kühe von Mitgliedern der Zuchtverbände für den Süßgau und für das Württ. Unterland, sofern sie bis spätestens Sonntag, den 13. September ds. Js., bei der Tierzuchtinspektion Herrenberg angemeldet sind. Für die angemeldeten Tiere ist spätestens beim Auftrieb 1.—Mk. Standgeld zu bezahlen. Die Anmeldung hat Geschlecht, Geburtstag, Ohrnummer, Name und Nummer des Vaters und der Mutter, sowie den Namen des Züchters und Besitzers des Tieres zu enthalten. Dem Markt geht eine Prämierung der aufgetriebenen Tiere voraus.

Der Vorsitzende: Fr. Adlung.

Wer wagt gewinnt!

Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von

6. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Württ. Geldlotterie

Sofortiger Gewinnreichheit — Sofortige Gewinnauszahlung. Geldlosbriefe 1 Mk.

Große Dombau-Geldlotterie

zur Wiederherstellung des Mainzer und Wormser Domes. Höchstgew. 6000 Mk. Ziehung 10. Sept. Lospreis 1 Mk.

II. Bad. Wohlfahrts-Geldlotterie

Höchstgewinn 25.000 Mk. Ziehung garantiert 29./30. September 1931. Los 50 J. Doppellos 1 Mk.

12. Geldlotterie für die Erhaltung des Dresdner Zwingers

Höchstgewinn 50.000 Mk. Ziehung bestimmt am 10. und 12. Oktober 1931. Lospreis 1 Mk.

Volkswohl-Lotterie

zu Gunsten der Waisenanstalt Schönbrunn. Nur Bargeldgewinne. Hauptgewinn 1000 Mk. Doppellos 1 Mk. Sofortige Gewinnauszahlung.

Schwarzwald-Geldlotterie

des Württ. Schwarzwald-Vereins Stuttgart. Höchstgewinn 6000 Mk. Ziehung 5. September 1931. Lospreis 1 Mk.

Die Schau des Gaststätten-Wesens



STUTTGART
4. Süddeutsche
Gastwirts- u.
Nahrungsmittel-
Messe
5.-14. SEPT. 1931
GEWERBEHALLE
Kochschau

und
verwandter Gewerbe
zeigt was
neuezeitliche
Gaststätten-Betriebe
können und leisten

Damit verbunden:
Große Kochschau
Fleischwarenschau
Konditorei- und
Bäckerei-Erzeugnisse
Kostproben
Sonder-Abteilung
der Landwirtschaft

Preis der Tagesscheinkarte Mk. 1,10; einschließlich einer Lotterie-Schokolade-Kugel mit reinem Gewinn-Möglichkeit (jedes zehnte Los gewinnt, sofortige Barauszahlung). — Vereinskarten bei Abnahme von mindestens 20 Stück 70 Pfg.; Studierende zahlen gegen Ausweis 50 Pfg.; Kinder bis zu 14 Jahren, Schüler, Erwerbslose, Klein- und Sozialrentner gegen Ausweis 30 Pfg.

Dauerkarten Mk. 3,50 — Täglich geöffnet von 9.30 bis 19.00 Uhr abends.

Gratis-Schnitt zu diesem Modell
enthält das September-Heft von
Beyers Mode für Alle
der so beliebten, weil unerreichbar praktischen und vielseitigen Monatsheft. Für 95 Pfg. liefert frei ins Haus
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Pferdverkauf
morgen Freitag vormittags 7 Uhr, auf der Stadtstallerei in Nagold.
Neuen Most
hat zu billigstem Preis zu verkaufen
Eugen Breuninger
Käfermeister.

12-14 000 Mk.

gegen 1. Hypothek aus einer Hand von gut fundiertem Geschäftsmann
gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. 480 an d. Gesch. Stelle dieser Zeitung.

- Heute mittag billige einheimische Trauben 2 Pfd. M. — 50
- Pfirsiche 10 Pfd. M. 2,50
- Bananen 3 Pfd. M. 1.—
- Spalier-Bergamotte-Birnen 10 Pfd. M. 1,50
- Keck-Lichter.

3 Zimmer-Wohnung
f. Zubehör zum 1. Nov. zu vermieten.
Adolf Grüninger
Malerstr. 11.

Endivien Spinat
und Kopfsalat empfiehlt
Gärtner Schuster.

Ihre Fotos machen Ihnen doppelte Freude, wenn Sie dieselben sammeln in einem geschmackvollen
Einklebe-Album.
In großer Auswahl und jeder Preislage bei
G. W. Zaiser, Buchhandl.

Limousinen
gebrauchte, kleine und große in bestem maschinellen Zustand hat stets auf Lager
Auto-Stalger
Stuttgart
Pragstr. 6.

Nagold, 2. September 1931.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters und Onkels

Sebastian Axt

in so reichem Maße erfahren durften, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Weikel, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen herzlichen Dank
die trauernden Kinder.

Nagold. 482

Vieh-Verkauf

Morgen Freitag, von morgens 8 Uhr ab haben wir eine große Auswahl schöne, trüchtige
Kalbinnen
sowie kleinere und größere
Zucht- und Einstellrinder
in unseren Stallungen in Nagold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Zuschlehhaber einladen.
Friedrich Kahn & Max Lassap
Schreib- u. Copiertinte
zu haben bei
G. W. Zaiser.

